

# Nebis Filmseite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 20

PDF erstellt am: **03.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# NEBIS FILM SEITE

	H. Burckhardt (National-Zeitung)	H. von Grünigen (Der Bund)	H. R. Haller (Radio + Fernsehen)	H. P. Manz (Die Tat)	M. Schlappner (Neue Zürcher Zeitung)	W. Wollenberger (Zürcher Woche)	Redaktion (Nebelspalter)
<b>Die Russen kommen</b> (Norman Jewison, USA)							
<b>Hamlet</b> (Grigorij Kozintzev, UdSSR)							
<b>Kanonboot am Yangtse-Kiang</b> (Robert Wise, USA)							
<b>L'homme à la Buick</b> (Gilles Grangier, Frankreich)							
<b>Mädchen, Mädchen</b> (Roger Fritz, Deutschland)							
<b>Morgan – A Suitable Case For Treatment</b> (Karel Reisz, England)							
<b>Nachtspiele</b> (Mai Zetterling, Schweden)							
<b>Oktober</b> (Sergeij Eisenstein, UdSSR)							
<b>The Pennywhistle Blues</b> (Donald Swanson, England)							
<b>The Quiller Memorandum</b> (Michael Anderson, England)							



Noch heute  
ansehen



Sehenswert



So so - la la



Auf eigene  
Gefahr



Indiskutabel

## «Morgan, ein lohnender Fall»

In jedem Manne, sagt man, steckt ein Kind. In jedem Menschen, müßte man ebenso sagen, steckt ein Affe. Wie sehr dieser alte Affe in uns lebt und halt nicht umzubringen ist, führt uns der Film ergötzlich (und ein wenig auch erschreckend) vor Augen, der da heißt: «Morgan – A Suitable Case For Treatment». David Mercer, englischer Theaterautor («Ride A Cock Horse»), hat dazu das Drehbuch geschrieben – eine blitzgescheite Story, reich an Einfällen. Karel Reisz (41), gebürtiger Tscheche, in England aufgewach-

sen, hat die Geschichte brillant und witzig inszeniert, als schwarze Komödie, als Satire. Für Karel Reisz kommt die Sache mit dem Affen nicht von ungefähr. Das Archaische und Anarchistische im Menschen, jener unberechenbare Faktor, der allen böß mitspielt, die die Welt zivilisieren, ideologisieren, christianisieren und so weiter wollen, hat ihn schon zuvor interessiert. Mit «Night Must Fall» lieferte er das negative Beispiel dafür; er ließ den alten Keulenschwinger als Lustmörder durch englische Villengärten turnen. In «Morgan» nun dreht er das Exempel um, ins Positive oder doch ins beinahe Positive. Er macht den Affen in uns liebenswert, und er zeigt, daß wir leben müssen mit ihm, ob

wir wollen oder nicht. Als Proletariersproß aufgewachsen, Pop-Maler aus Neigung, durch eine (eben geschiedene) Ehe in die kapitalistische Nobility avanciert, bleibt Morgan ein enfant terrible auf ganzer Linie. Er spottet Marxens Idealvorstellung vom Menschen, und er verspottet die Nobility.

Neben dem Witz der Geschichte, neben den Inszenierungskünsten, neben dem Slapstick-Humor, ist es der Darsteller Morgans, der uns eine wahre Affenfreude bereitet: David Warner. Er ist einer der menschlichsten unter den Affen, die ich kenne, und einer der äffischsten unter den Menschen: ganz einfach ein wunderschönes Exemplar.

H. R. Haller (Radio + Fernsehen)